

Mörder sammt seiner Begleitung. Fredegar fügt hinzu 'Sic Bertharium suum genitorein, ut fedelis filius, prestante Domino, liberabit a morte'. Die breite Ausführung¹⁾ dieser beiden Monomachien in dem Kampfe gegen Willibad findet wohl nur darin ihre Erklärung, dass der Held der Episode ein Landsmann des Schreibers war. Wir fügen noch hinzu, dass nur bei den Grafen²⁾ aus dem pagus Ultrajoranus der Gau, aus welchem sie stammten, angegeben wird, während sonst die Abkunft nur als 'fränkisch', 'romanisch' oder nach irgend einer anderen Nationalität von B bezeichnet ist. Eines Wechsels der Grafen in dem oft genannten Gaue gedenkt übrigens Fredegar im c. 43, wo es von Chlothar heisst 'Herpone duci genere Franco locum Eudilanae in pago Ultrajorano instituit'. Doch berichtet Fredegar sogleich, dass dieser Herpo durch eine unzufriedene Partei von den pagenses umgebracht wurde. Ich schliesse daher, dass die von einem Ultrajoranischen Chronisten im Jahre 613 begonnene Chronik des Fredegar um 642 in demselben Gaue einen Fortsetzer und Erweiterer fand.

Dass Fredegar's Heimath der pagus Ultrajoranus gewesen ist, hat schon Brosien p. 20 angenommen, diese aber dann näher als Genf bestimmt, welches gar nicht in dem genannten Gaue lag³⁾. Die zwei Stellen, welche er für diesen Ort anführen kann, sind Chron. c. 22, wo der Leib des heiligen Victor in der Kirche, 'quam Sideleuba regina suburbanum Genavinse construxerat', gefunden wird, und Scarps. Greg. c. 18, wo ebenfalls Saedeleuba mit Genf zusammen genannt wird. Das ist ein Wunder und eine Sage, die für Genf geltend gemacht werden können, während für den pagus Ultrajoranus historische That-sachen reden. Auch Monod hat diese Ansicht verworfen, aber dafür Chalon als Heimath unseres Geschichtschreibers angenommen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil es das Centrum des burgundischen Reiches war. Eine Stadt wie Avenches, meint Monod, lag von dem 'théâtre des évènements' zu weit entfernt, als dass dort ein solches Geschichtswerk entstehen konnte. Abgesehen davon, dass der schon so oft angeführte Marius in ebendieser Stadt seine Chronik geschrieben hat, ist bei dieser Ansicht die vorzügliche Berücksichtigung des pagus Ultrajoranus völlig unerklärlich, denn auch wenn man die von Fredegar benutzten Annalen dort geschrieben sein lässt, bleiben doch noch die Beziehungen auf diesen Gau in dem späteren

1) Diese ist übrigens auch Monod aufgefallen: 'Enfin au dernier chapitre, les dangers courus par Berthaire qui était du pagus Ultrajuranus occupent une place tout-à-fait disproportionnée dans le récit'. Trotzdem schrieb aber Fredegar in Chalon. 2) Von anderen Personen wird nur noch bei dem Wendenkönig Samo c. 48 und bei Boso, dem Sohne des Audolenus, c. 54, der Heimaths-Gau genannt. 3) Vergl. Monod l. l. p. 154.